

Text Verkleinern Drucken Schliessen

Retter rücken neun Mal pro Tag aus

Rückblick: Die Kommunen im Kreis geben 14 Millionen Euro für den Feuerschutz aus – nicht die einzige beeindruckende Zahl, die beim Kreisfeuerwehrverbandstag genannt wurde

Von Andreas Eickhoff

■ **Kreis Gütersloh.** 3.322 Einsätze haben die 42 Löschzüge der Feuerwehr im Jahr 2016 absolviert. 46 Kameraden verletzen sich bei den Einsätzen, 63 Menschen konnten bei Bränden gerettet werden – sechs konnten nur tot geborgen werden. Bei Unfällen wurden 276 Menschen aus Notlagen gerettet, für fünf kam jede Hilfe zu spät. In dem von Geschäftsführer Wolfgang Hildebrandt verfassten und aufgrund dessen Urlaub vom stellvertretenden Kreisbrandmeister Udo Huchtmann anlässlich des Kreisfeuerwehrverbandstages verlesenen Bericht ging weiter hervor, dass die 2.259 Aktiven zu 599 Brandeinsätzen, 1.146 Technischen Hilfeleistungen, 476 ABC- (inkl. Ölspuren) und 471 sonstigen Einsätzen alarmiert wurden. Nach den extrem hohen Fallzahlen der vergangenen Jahre habe sich die Situation wieder normalisiert, sagte Huchtmann. Und er sagte gleich anschließend, was das bedeutet: Durchschnittlich etwas mehr als neun Einsätze pro Tag. 630 Fehlalarme, vornehmlich ausgelöst durch automatische Brandmeldeanlagen (2015: 438), seien trotz eines Rückgangs von 104 Fehlalarmen aber nach wie vor zu viele. 175 blinde und 17 böswillige Alarmierungen kamen dazu.

Neben den Aktiven gehören 799 den Ehrenabteilungen, 288 der Jugendfeuerwehr und 335 den Musik- und



Ehrungen: Mit Blumen bedankten sich Landrat Sven-Georg Adenauer, (4. v. l.), Bezirksbrandmeister Michael Kirchhoff und Kreisbrandmeister Dietmar Holtkemper (r.) bei den Geehrten.

Spielmannszügen an. Die langjährige Hausmeisterin der Kreisfeuerweherschule, Mechthild Ostkamp, wurde ebenso in den Ruhestand verabschiedet wie die Ausbilder Hubert Glasneck (ABC-Stoffe) und Harald Horstkötter (Sprechfunk).

14 Millionen Euro wurden im Kreis Gütersloh für die kommunale Pflichtaufgabe Feuerwehr aufgewendet – 3,1 Millionen Euro Sachkosten, 4,9 Millionen Euro Personalkosten und 6 Millionen Euro Investitionskosten. Harsewinkels Bürgermeisterin Sa-



Auszeichnungen: Rotkreuzbeauftragter Jürgen Strathaus (r.), Rotkreuzbeauftragter zeichnete 169 Feuerwehrleute mit dem „DRK-Einsatzabzeichen Fluchtlingsothilfe“ aus.

bine Amsbeck-Dopheide: „Die Personalkosten würden auch für die gastgebende Stadt erheblich steigen, wenn sich nicht so viele ehrenamtlich engagieren würden“.

An der Kreisfeuerweherschule in St. Vit wurden 31 Lehrgänge angeboten, fer-

ner wurden 18 Fahricherheitstrainings absolviert. 637 Kameraden wurden so für weitere Aufgaben qualifiziert, 623 Feuerwehrleute nahmen an zusätzlichen Seminaren teil. 728 Feuerwehrmänner und -frauen absolvierten den Leistungsnachweis, quasi das Sportabzeichen für Feuerwehrleute. 957 konnten auf der Atemschutzübungstrecke den Nachweis erbringen, dass sie fit genug sind, diese körperlich anstrengende Arbeit zu leisten. Insgesamt ließen sich 3.346 Teilnehmer ausbilden, 327 mehr als im Vorjahr. Am Institut der Feuerwehr in Münster nahmen weitere 89 Führungskräfte an Lehrgängen teil.

Landrat Sven-Georg Adenauer sagte: „Wir sind dankbar, dass wir Euch haben.“ Die Katastrophenschutzübung im vergangenen Oktober in Halle sei eine Demonstration der Stärke gewesen. Die Bürger im Kreis vertrauten darauf, dass die Feuerwehr hilft, wenn etwas passiert sei. Landtagspräsident André Kuper dankte den Feuerwehrleuten auch im Namen von Ralph Brinkhaus (MdB) und Raphael Tigges (MdB) für ihr Engagement. Musikalisch umrahmt wurde die Versammlung vom Musikzug des Löschzuges Oesterweg.

Die Ehrungen beim Kreisfeuerwehrverbandstag

■ Zahlreiche Ehrungen verdienter Feuerwehrleute standen im Mittelpunkt des Verbandstages. So wurde Norbert Cordes, langjähriger Löschzugführer in Marienfeld, mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet. Jörg Kramenschneider, Pressesprecher der Organisation, sowie Harsewinkels Löschzugführer Rudi Hirsch erhielten aus den Händen von Bezirksbrandmeister Michael Kirchhoff die Auszeichnung in Silber. Stefan Altebäumer, 20 Jahre Löschzugführer in Mastholte und neun Jahre stellvertretender Stadtbrand-

inspektor in Rietberg, wurde ebenso mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet wie der Verler Stadtbrandinspektor Heiner Panreck. Panreck ist seit elf Jahren Leiter der Feuerwehr und war zuvor zwölf Jahre als Stellvertreter tätig.

Ebenfalls das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold erhielt Harald Horstkötter, der inzwischen pensionierte Leiter der Kreisleitstelle. Er habe 2.500 Nachwuchskräfte mit seinem umfassenden Wissen ausgebildet, lobte Kirchhoff. Die silberne Ehrennadel, die vor gut einem Jahr Kreisbrand-

meister Dietmar Holtkemper erhalten hatte, wurde Hermann Reckordt angeheftet. Reckordt war ab 1986 zunächst fünf Jahre stellvertretender Gemeindebrandmeister in Herzebrock-Clarholz und leitete die Feuerwehr 25 Jahre lang. Ferner ist er Kassierer des Kreisfeuerwehrverbandes. Ulrich Biermann vom Malteser-Hilfsdienst Rietberg erhielt die Feuerwehr-Ehrenmedaille. Er trage als Leiter der Einsatzdienste einen wesentlichen Anteil am guten Zusammenwirken zwischen den Hilfsorganisationen und der Feuerwehr. (ei)


MEHR FOTOS
www.nw.de/guetersloh

© 2017 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Montag 12. Juni 2017

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...